

Lokales.

Unsere auswärtigen Abonnenten ersuchen wir hiermit, uns die noch rückständigen Abonnementsgelder zuzuschicken.

An unsere Leser.

Wir ersuchen alle diejenigen unserer verehrlichen Leser, welche ihre Wohnung wechseln, uns ihre neue Adresse zukommen zu lassen, damit das Blatt zeitlich in ihre Hände gelangt.

Die Redaktion.

Der Danktagungstag ist auf den 25. d. M. festgelegt, worauf sich zu freuen die Turkey's keine Ursache haben.

Am Montag Nachmittag wurde für die neuen Keller der Schmidt'schen Brauerei der Grundstein gelegt, womit zugleich eine sehr hübische Feier verbunden wurde. Die Freunde und Kunden der Schmidt'schen Brauerei hatten sich dazu eingefunden und bei den herrlichen Klängen der Musik und dem ausgezeichneten Produkt der Brauerei vorzüglich amüsirt.

Am Montag erlitt der Arbeiter Cassius Austin schwere Verlebungen indem er von einem Gerüst an der an Süd Delaware Straße befindlichen Evans Ochsmühle fiel.

Folgende Wirths erlangten Lizenzen: John Bernhardt, Peter Egan, Ernst Vase, P. Monahan, Henry Schwomeyer, Samuel E. Dinnin, Langenberg & Schlicht, Simon Koch, Charles Wagner, Peter Frib, M. C. White, Anton Schmidt, Conrad Linden, Michael Fries und Morris Donavan.

Die schöne Zeit der jungen Liebe wollte bei dem Ehepaar Amalie und John Bollinger nicht ewig grünen. Die Leute sind erst seit letzten Mai verheirathet und dennoch bittet jetzt schon Frau Amalie das Gericht, ihr die Eheschellen abnehmen zu wollen. Es wird ihr nämlich eine sehr brutale Behandlung von ihrem Gatten zu Theil und darum will sie von demselben befreit werden.

Clara D. McClelland klagte auf Scheidung von ihrem Gatten Howard McClelland. Ihre Klage stützt sie darauf, daß ihr Mann nicht Willens ist, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen.

Fritz Kugner, ein dreizehnjähriger Knabe, erlitt am Mittwoch sehr schwere Verlebungen, indem er in einem Frachtbahnhof zwischen einem Frachtwagen und einer Leiter, welche zum Verladen gehört, geriet.

Jesse R. Foat die neulich für irrsinnig erklärt wurde, unterzog man einer abermaligen Untersuchung und dieselbe ergab, daß sie völlig gesund ist.

John Oliver, an Madison Ave. wohnhaft wurde vorgestern Abend verhaftet, weil es in seinem Oberstübchen nicht recht richtig ist und man Grund hat, zu befürchten, daß er sein Haus in Brand stecken wird.

Morris Halley wurde vorgestern verhaftet, weil man vermutet, daß er zu den Strolchen gehört, welche am Dienstag an der Ecke der Südstraße und Virginia Avenue einen alten Mann mit Steinen warzen.

Josiah Booker der frühere Schachmeister der O. P. Morton Loge No. 1987 der Odd Fellows und sein Bruder Thomas Weston wurden am Donnerstag von genannter Loge verklagt weil Booker mit einem Betrage von \$247 im Rückstande ist und trotz aller Ermahnungen das Geld nicht gutwillig herausgeben will.

Eine Schießaffaire ereignete sich am Mittwoch zwischen 12 und 1 Uhr an Süd Illinois Straße. William Watson, ein Angestellter der "Western Union Telegraph Compagnie" feuerte einen Schuß auf J. McHugh, dem Besitzer eines Pug-warengeschäfts an Süd Illinois Straße. Der Schuß verfehlte zwar das beabsichtigte Ziel, aber durch das Pulver wurde McHugh's rechtes Auge verlegt. Der Verwundete wurde sofort nach Hause gebracht, während Watson im Stationshause Quartier nehmen mußte. Watson sagt nun, daß er Tags zuvor als er Garfield hochlebten ließ, von McHugh, der ein eifriger Demokrat ist, bedroht wurde, geschossen zu werden, und daß er dadurch gereizt wurde, während McHugh sagt, daß er am Wahltage die Stimmenabgabe von Watson beanstandete und daß dieser deshalb Rache an ihm genommen habe.

William A. Clover wurde am Montag von seiner Frau Captolia getrennt.

Freidenkerverein — Sozialer Turnverein.

Die beiden obigen Vereine veranstalten morgen Abend in der Turnhalle eine Debatte, in welcher die Stellung der Radikalen zu den beiden alten Parteien behandelt werden soll. Das Thema ist gewiß interessant und jeder Freidenker sollte es sich anlegen sein lassen die Meinung seiner Freunde in dieser Frage zu hören, sowie seine eigene darüber fundzugeben. Wir hoffen und erwarten deshalb, daß morgen Abend die Turnhalle nicht nur von Mitgliedern und Freunden der Vereine gut besucht wird, sondern daß sich auch recht viele aktiv an der Debatte beteiligen.

In der Turnhalle des Sozialen Turnvereins herrschet jetzt zu jeder Zeit ein reges Leben. Die Übungen für das am 21. November stattfindende Schauturnen werden mit Fleiß einstudirt und es scheint beinahe so, als ob das diesjährige Schauturnen das im vorigen Jahre abgehaltene noch übertrifft.

Vergiftet.

Am Sonntag Nachmittag nahm Frau Birchall eine Portion Opium um ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie erreichte ihren Zweck, denn als man gegen 6 Uhr Abends einen Arzt rufen lies war die Frau bereits eine Leiche. Die Lebensmüde war die Gattin von F. Birchall, der Besitzer eines Ladens No. 119 Süd Illinois Straße. Die Leute hatten bisher immer ein gutes Auskommen, lebten aber nicht glücklich miteinander und das soll der Frau Veranlassung zu der verzweifelten That gegeben haben.

Die Sonntagschule, welche vom hiesigen Freidenkerverein ins Leben gerufen wurde nimmt einen geradezu riesigen Aufschwung. Der Besuch ist ein so starker daß zwei Klassen kaum mehr ausreichen, denn die Zahl der Schüler beläuft sich auf 80—90. Sämtliche Schüler besuchen die Schule mit großer Freude und der Unterricht welcher dort ertheilt wird, bewirkt ohne Zweifel sehr viel Gutes. Am letzten Sonntag wurde zum ersten Male mit dem Singunterricht begonnen. Der Freidenkerverein hat schon jetzt alle Ursache mit dem Resultat seiner Bemühungen sehr zufrieden zu sein.

Am Sonntag Nachmittag gaben die meisten hiesigen Musiker dem Herrn Theodor Marggraf das letzte Geleite. Auf dem Heimwege benützt n dieselben einen großen Wagen, der von vier Pferden gezogen wurde. Der Kutscher kam jedoch vom rechten Wege ab und einem Abhang zu nahe. Die Pferde wurden widerspenstig und der Wagen stamm. Insofern fiel in Folge dessen den Abhang hinunter. Es läßt sich denken, daß dadurch eine große Verwirrung unter den Leuten entstand um so mehr als es sich bald herausstellte, daß die Insassen alle mehr oder weniger bedeutende Verlebungen erlitten hatten. Die Verunglückten wurden sofort nach Hause gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Mary O'Connor wurde Montag Abend ins Stationshaus gebracht. Sie ist wahnsinnig, wohnte bisher in Logansport und war schon früher einmal im Irrenhause.

Dem Herrn James Duckwall, Ecke der Illinois und Siebenten Straße wurde am Montag ein Pferd und Buggy gestohlen.

In Cary's Küferwerft verunglückte am Montag ein Arbeiter Namens Simon Paddod, indem er von dem Dache der Werftstätte fiel.

An anderer Stelle haben wir bereits mitgetheilt, daß eine Anzahl der Musiker, welche am Sonntag ihrem Collegen Theodor Marggraf das letzte Geleite gaben auf dem Heimwege vom Kirchhofe verunglückten. Nun wollen die hiesigen Musiker zum Benefit der Verunglückten morgen Abend im Park Theater ein Konzert veranstalten. Es unterliegt jedenfalls keinen Zweifel daß das Konzert gut besucht wird, denn jeder wird gerne etwas zu dem guten Zwecke beitragen. Auch ein sehr reizhaftiges Programm ist für die Unterhaltung aufgestellt.

Catharina Miller klagte auf Scheidung von Friedrich Miller weil dieser dem Trunk ergeben ist, und darüber seine Familie vernachlässigt.

Alvin Leonhardt, ein junger Zimmermann, welcher No. 300 Georgia Straße wohnt, verunglückte am Dienstag Vormittag indem er in Indianola von einem Dache fiel, daß er decken sollte. Er fiel von einer Höhe von etwa zwanzig Fuß und seine Verlebungen sind so schlimm, daß er wohl mehrere Monate arbeitsunfähig sein wird.

Rosina Plum und A. Plum sind zwar erst seit einem Jahre in Hymns Fessel geschmiedet, aber trotzdem wurden dieselben der Frau Plum schon sehr drügend und sie erfuhr deshalb das Gericht um ein Scheidungsdekret. Sie wird nämlich von ihrem Manne sehr schlecht behandelt.

* Der Bericht des Generalpostmeisters für das am 30. Juni beendete Fiscal-Jahr 1879—80 ist wie folgt:

Ginnahmen.	
für Marken ic.	\$31,494,120 15
Postanweisungen	269,205 25
Diverse	1,552,153 94
	\$33,815,479 34

Ausgaben.

Ausgaben.	
für dieses Jahr	\$36,101,820 38
für Nachträge vom Vorjahr	440,983 30
	\$36,542,803 68

Die Einnahmen sind um \$4,037,962 39 größer als im Vorjahr, die Ausgaben um \$3,028,382 85 größer. Der Generalpostmeister schätzt die Ausgaben für 1881—82 auf etwa \$40,000,000.

* Am Samstag Abend fand in Denver, Col. eine Anti-Chinesen-Demonstration statt, welche einen blutigen Ausgang nahm. Die Chinesen wurden nämlich durch dieselbe so erbittert, daß die ganze schätzungsweise Horde ausrückte und ihre Gegner mit Pistolenküsse traktierte. Das erneuerte wieder die Wuth der chinesenfeindlichen Menge so sehr, daß bald eine allgemeine Schlägerei an welcher sich 3.000 Menschen beteiligten, entstand. Natürlich zogen dabei die Bezpisten den Kürzeren. Die Wohnstätten derselben wurden zerstört, Bielen wurden sogar die Köpfe abgeschnitten und ein Chines wurde erhängt vor der Thüre seines Wohnhauses gefunden. Es wäre recht schlimm, ja schmachvoll, wenn es so weit käme, daß die Chinesenfrage auf solche Weise gelöst werden müßte.

* Aus Paris schreibt man: Die Existenz der Postmarken, die den Verkehr so sehr erleichtert haben, scheint bedroht, falls man nicht für ihre Entwertung ein besseres Mittel ausfindig macht als die jetzige Schwärze. Ein Correspondent des "Figaro" hat dem französischen Ministerium unlängst 60 Postmarken eingefendet, welche von dem Stempel so gereinigt hatte, daß seine Spur davon zu entdecken war. Das Ministerium hat darauf nicht erwähnt. Nun hat Herr Cree, so heißt der Einsender, dem Pariser Boaléardblatte 20 andere Postzeichen eingefendet, welche ebenfalls so gereinigt sind, daß sie keine Spur des Betruges aufweisen. Wenn alle Inhaber abgesempelter Marken von dem Cree'schen Geheimnis wüssten, so wäre es mit den Postzeichen vorbei, meint der "Figaro." Fraglich bleibt dabei aber doch noch, ob nicht das Reinigen mehr kostet, als der Preis der Postmarken beträgt.

* Das Unheil, welches die Einführung der Getreidezölle in Deutschland zur Folge haben mußte, gibt jetzt in allen Gegenden Deutschlands Veranlassung zu den ernstesten Besorgnissen. Die Steigerung der Roggenpreise hatte selbstverständlich die Verhöherung des Brodes zur Folge, und dieselbe macht sich bereits in solch furchtblicher Weise fühlbar, daß dadurch jetzt im Nordwesten Deutschlands die erste öffentliche Kundgebung für Aufhebung der Getreidezölle veranlaßt wurde. Dies geschah vom Bürgervorsteher-Collegium von Leer. Wir sind allerdings der Überzeugung, daß sich der Staatsmann Bismarck um das Verlangen einer einzelnen kleinen Gemeinde nicht einmal kümmern wird. Das ganze deutsche Volk muß sich gegen die verrückte Politik Bismarck's erheben und zwar mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln. Aber wir fürchten sehr, daß Bismarck dem deutschen Volke den Brod noch viel höher hängen muß, bis der deutsche Michel aus dem Schlafe gerüttelt wird.

* Die Republik Frankreich oder vielmehr das französische Ministerium setzt den Kampf gegen die Jesuiten unerschrocken fort. Ob es lange dauern wird? Allerdings hat das Ministerium die moralische Unterstützung der civilisierten Welt und einer Mehrheit des französischen Volkes. Aber die Clerikalen haben schon einmal solche Hindernisse überwunden.

* Die Untersuchung in der gegen den Mitarbeiter der "Truth", Edward Philip, erhobenen Anklage bezüglich des Chinabriefes dauert fort, doch erregt dieselbe nicht mehr soviel Interesse als dies im Anfang der Fall war. Das ist auch sehr begreiflich, denn nachdem die Schlacht entschieden ist kommt es nicht mehr so genau darauf an, ob hier eine erbärmliche Fälschung oder eine niederrädrige Wahrheit vorliegt. Mit der Entscheidung des Wahlamps ist bei beiden Parteien das angebliche Interesse, welches sie an der Chinabrieffrage genommen haben, wieder verschwunden. Indes unterliegt es jedoch keinem Zweifel, daß die Untersuchung die Anklage gegen Philip bestätigt wird. Es ist bereits constatirt, daß der Angeklagte eine außergewöhnliche Fertigkeit im Nachahmen von Handschriften besitzt, und er stellt es auch nicht in Abrede, daß er von dieser Fertigkeit schon häufig Gebrauch gemacht hat, obwohl er behauptet, daß dies immer nur auf Scherz beruht. Nun vielleicht gelingt es ihm auch noch, die ganze Geschichte als einen Campagneschärz hinzustellen.

* Die neue Aktiengesellschaft der Oneida-Gemeinde. Das bereits mitgetheilte Gesetz, daß in der Organisation der Oneida-Apostel der freien Liebe eine große Veränderung bevorstehe, hat sich bestätigt. Albert Kinsley, Henry W. Burnham und sieben Andere von Lenox, Madison Co., N. Y., haben dieser Tage in Albany Associate-Artikel einer Gesellschaft eingereicht, die als die "Oneida Community Limited" bekannt sein soll. Sie will fabrizieren und verkaufen: Fallen zum Fangen von Wildtieren, Maschinerien, Maschinen-Werkzeuge, Grau-Eisen, gehämmerte und Messingguß-Artikel, Ketten verschiedener Größe und allgemeine Eisenwaren-Artikel; sie will Fäden, Bettstoffe und andere Artikel aus Seide und sonstigen Materialien fabrizieren, färben und verkaufen. Syrup und Zucker von Mais, Runkelrüben und anderen Substanzen bereiten, sich mit der Fabrikation von Tischen, Korbwaren und Zierrathen beschäftigen, Landwirtschaft mit Einschluß der Viehzucht betreiben, sich mit dem Buchdruckerei-, Verlags- und Buchbinderei-Geschäft beschäftigen. Speisehäuser, Leihställe, Kaufläden halten; Lieferantendienst für Exportionisten besorgen, Schuhe, Stiefel, Kleider, Blechwaren fabrizieren und verkaufen, das Zahnräste, Hufschmied- und Holzdrechsler-Geschäft betreiben. Die Hauptfabrikationen sollen in der Nähe der Commune in den Gemeinden Lenox und Vernon in den Counties Wallison und Oneida und zu Niagara Falls und Wallingsford County im Staat Connecticut sein. Das Kapital besteht in \$600,000, in 24,000 Aktien zu je \$25 getheilt.

* Es kann unsren Herren Aerzten, welche die größten Menschenfreunde und Wohlwähler sein sollten, aber es in der Regel nicht sind, nichts schaden, wenn sie Nachthebendes lesen:

"Das 'Berl. Tagbl.' schreibt: 'Auch in Berlin giebt es jetzt weibliche Aerzte, an deutsche Universitäten promovirt 'Dottorinnen' der Medizin. Eine dieser Damen, welche im Norddistrikt der Residenz domiciliert, hat sich dort eines besonders guten Renomes zu erfreuen; man röhmt an ihr hauptsächlich ein außergewöhnlich menschenfreundliches Benehmen gegen jeden ihrer Patienten und namentlich auch ein sehr vertrauenerwerkendes und liebenswürdiges Wesen, den Damen gegenüber. Schon aus diesem Grunde ist das Wartezimmer des 'Fräulein Doktor' in den Sprechstunden stets überfüllt von Patienten, die ihre Hülfe in Anspruch nehmen wollen. Unter diesen befinden sich schon Manche, die einen glücklichen Erfolg der unternommenen Kur zu verzeichnen haben. Das Fräulein von der Medizin verfolgt zudem noch besonders lobenswerthe, humane Zwecke; an zwei bestimmten Tagen in der Woche hält sie in einem Saale der Schönhäuserstraße Sprechstunden ab, für unbemittelte Patienten, in welcher Zeit sie unentgeltlich jeden ärztlich behandelt, der ihre Hülfe sucht.'

Seit wir Obiges geschrieben, meldet der Kabeljunge daß aus Hamburg achtzig Sozialisten und aus Altona zwanzig Familien ausgewiesen wurden. Die Leute werden aus ihrer Heimat getrieben, weil sie sich erklernen sozialistische Ideen zu beginnen, weil sie es nicht vermögen, sich mit der heutigen Gewalttherrschaft in Deutschland einverstanden zu erklären.

O du fortgeschrittenes Jahrhundert mit deinen mittelalterlichen Zwangsmethoden!

* In der Schweiz hat die Volksabstimmung über die verlangte Revision der Bundesverfassung gegen die Revision entschieden.

Indianapolis Geschäfts-Anzeiger.

Kleiderhändler.

J. A. McKenzie,

Wholesale and Retail

One-Price Clothier & Gent's Furnishing Goods.

No. 38 West Washington Stc.

Indianapolis, Ind.

Ellenwaaren.

Davis & Cole,

Dry Goods, Notions, Millinery und Furnishing Goods.

Odd Fellows Hall.

56 & 58 Ost Washington St. Indianapolis, Ind.

Zwei deutsche Verkäufer angestellt.

Hutgeschäft.

H. Bamberger,

Hüte, Kappen, Pelzwaren.

16 Ost Washington St.

Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Wolf & Mayhem

Juweliere, No. 12 Ost Washington St.

haben das größte Lager von Diamanten, Uhren, Juwelen, soliden Silber- und plattirten Waren zu geringen Preisen. Unsere deutschen Freunde werden es in ihrem Interesse finden bei uns vorzusprechen.

Landwirtschaftliche Gerätschaften.

Tyner & Hadley,**Landwirtschafts-Maschinen.**

75 & 77 West Washington St.

Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,

Carpets, Wall Paper, Oil Cloth,

Draperies, Lace Curtains, Matting

und Rugs.

19 West Washington St.

Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.